

DRK Braunschweig: Insolvenz angemeldet Besteht Hoffnung auf Rettung?

Das Deutsche Rote Kreuz in Braunschweig meldet Insolvenz an. Gründe sind wirtschaftliche Belastungen und gestiegene Energiekosten.



Harz, Deutschland - In der Region Braunschweig/Salzgitter sorgt die Nachricht von der Insolvenz des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) für Aufregung. Am Mittwoch wurde bekannt, dass der Kreisverband des DRK Insolvenz angemeldet hat. Allerdings wird der Geschäftsbetrieb vorerst unter der Aufsicht eines Sachverwalters fortgeführt. Das Amtsgericht hat eine Insolvenz in Eigenverwaltung angeordnet, was bedeutet, dass das DRK ein Sanierungskonzept erarbeitet hat, und Vorstand Nico Seefeldt Kazazi glaubt an gute Chancen für eine nachhaltige Sanierung. Trotz dieser Situation werden die Gehälter von etwa 450 Angestellten durch Insolvenzgeld der Agentur für Arbeit

gesichert, sodass die Belegschaft vorerst finanziell abgesichert ist.

Die Gründe für diesen Schritt liegen auf der Hand. Die wirtschaftlichen Belastungen, die durch die Covid-19-Pandemie entstanden sind, sowie die stark gestiegenen Energiekosten infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine setzen das DRK stark zu. Ein zusätzlich geplanter Verkauf eines früheren Pflegeheims, der zur finanziellen Entlastung beitragen sollte, verzögerte sich allerdings.

Hintergründe der Krankenhauskrise

Die Probleme des DRK sind kein Einzelfall. Fast jedes sechste Krankenhaus des DRK befindet sich in einer ähnlichen Lage und hat Insolvenz angemeldet. So berichtet die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, dass insbesondere freie gemeinnützige Träger wie das DRK stark unter der finanziellen Belastung leiden, da sie nur begrenzt Rücklagen bilden können. Die Situation in vielen deutschen Krankenhäusern ist besorgniserregend: Eine Umfrage der Deutschen Krankenhausgesellschaft zeigt, dass über 80 Prozent der Krankenhäuser in den roten Zahlen stehen. Der Defizitbetrag vieler Kliniken hat sich auf über 14 Milliarden Euro erhöht. Ein schneller Ausweg ist nicht in Sicht, und die Herausforderungen durch die Krankenhausreform, die auf eine stärkere Spezialisierung der Einrichtungen abzielt, könnten die Lage noch weiter verschärfen.

Der Druck auf diese Einrichtungen ist immens. Kliniken müssen täglich mehrere Stunden in die Bürokratie investieren, was zusätzliches Personal erforderlich macht. Viele Klinikmanager zeigen sich skeptisch gegenüber den geplanten Reformen des Gesundheitsministeriums, die eine Entökonomisierung des Vergütungssystems vorsehen. Ländliche Einrichtungen könnten durch diese Änderungen besonders ins Hintertreffen geraten.

Die Zukunft des DRK

Was bedeutet das nun für das DRK und seine Einrichtungen? Trotz der Insolvenz hat der Kreisverband weiterhin das Ziel, alle Dienstleistungen aufrechtzuerhalten. Dazu gehören Beratungs- und Jugendzentren, Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten und Rettungswachen. Die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung und strukturellen Reformen zur Stabilisierung der Branche ist offensichtlich. Andernfalls könnte sich der Teufelskreis weiter verschärfen, in dem immer mehr Kliniken den gleichen Weg wie das DRK gehen.

Die Entwicklungen rund um die Insolvenz des DRK und die angespannte Situation in der Krankenhauslandschaft machen deutlich, dass hier ein Umdenken gefragt ist. Die Gesundheitspolitik muss dringend angepackt werden, um einen weiteren Verlust von Einrichtungen zu verhindern und die Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Der Kreislauf von finanziellen Engpässen und administrativer Belastung ist nicht mehr tragbar.

Für die Menschen in Braunschweig und Umgebung bleibt zu hoffen, dass die anstehenden Sanierungsmaßnahmen des DRK fruchten und eine tragfähige Lösung gefunden wird. Das Engagement der Mitarbeiter und die umfangreichen Angebote des DRK dürfen nicht ins Hintertreffen geraten.

NDR berichtet, dass

ZDF berichtet über

Tagesschau beleuchtet die

Details	
Ort	Harz, Deutschland
Quellen	• www.ndr.de • www.zdfheute.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net